

# Andacht zum Neujahrstag, 1. 1. 2023

von Pastor Daniel Birkner

Der Friede Gottes sei mit euch am Anfang des neuen Jahres!

Am Anfang (Paul Weismantel)

Am Anfang sprach Gott sein großes Schöpferwort,  
und alles geschah und wurde  
so, wie Gott es sich gedacht hatte und für uns wollte.

Am Anfang schuf Gott den Menschen  
nach seinem Bild und Gleichnis,  
nach seinem Ebenbild, damit er ihn als Partner habe.

Am Anfang schaute Gott  
mir in die Augen und ins Herz und freute sich  
an mir, weil ich sein geliebtes Kind bin.

Am Anfang hat Gott mit mir seinen ewigen Bund geschlossen,  
damit er mich hält und ich mich an ihm festhalte  
in allen Jahreszeiten meines Lebens.

Am Anfang hat Gott mir seine Treue geschworen,  
damit ich getrost sein kann in allen Lebenslagen  
und lerne, ihm zu vertrauen.

**Das Evangelium steht bei Lukas im 4. Kapitel**

<sup>14</sup>Jesus war erfüllt von der Kraft des Geistes. So kehrte er nach Galiläa zurück. Sein Ruf verbreitete sich in der ganzen Gegend.<sup>15</sup>Er lehrte in den Synagogen und alle redeten mit Hochachtung von ihm.

<sup>16</sup>Jesus kam auch nach Nazareth, wo er aufgewachsen war. Am Sabbat ging er wie gewohnt in die Synagoge. Er stand auf, um aus der Heiligen Schrift vorzulesen.<sup>17</sup>Man reichte ihm die Schriftrolle mit dem Propheten Jesaja. Jesus rollte sie auf und fand die Stelle, wo geschrieben steht:<sup>18</sup>»Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Armen gute Nachricht zu verkünden. Den Gefangenen soll ich zurufen, dass sie frei sind, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Unterdrückten soll ich die Freiheit bringen.<sup>19</sup>Ich soll verkünden: Jetzt beginnt das Jahr, in dem der Herr Gnade schenkt.«

**Predigt**

Liebe Gemeinde!

Haben Sie heute Nacht Selfies oder Fotos als Neujahrsgruß aufs Handy bekommen?  
Von einem Fest oder einem gedeckten Tisch oder jemandem, der ihnen zuprostet?  
Bei mir gehört es dazu, dass meine Geschwister und ich uns auf diese Weise ein schönes  
neues Jahr wünschen.

Wussten Sie, dass ca. 300.000 Fotos pro Minute auf Instagram und Facebook hochgeladen  
und verschickt werden?

Ich glaube, hinter diesem Phänomen steckt ein großes Bedürfnis: man will sich nicht nur

mitteilen, man will sich zeigen;  
man will sich nicht nur zeigen, man möchte gesehen werden;  
man möchte nicht nur gesehen werden, sondern angesehen werden -  
ja, ich glaube im Endeffekt geht es um Ansehen.

Ob wir Fotos verschicken oder nicht. Wir teilen die Sehnsucht nach Ansehen. Wir möchten ein gutes Bild abgeben, wir hoffen, dass unser Bild gut ankommt. Wir haben das tiefe Bedürfnis, dass wir angesehen und wertgeschätzt werden. Deshalb finde ich die Jahreslosung dieses Jahr sehr stark! „Du bist ein Gott, der mich sieht!“



Zwei Aspekte des Bilds, sprechen mich gleich an: Zum einen sehe ich eine bunte Vielfalt an Menschen. Gott hat eine Vielfalt geschaffen an Hautfarben, Sprachen, sexuellen Identitäten, Kulturen, Religionen – und er sieht alle mit gleicher Liebe an. Jede und jeder darf sich sagen: „Du bist ein Gott, der mich sieht! Gott schenkt mir Ansehen.“

Zum anderen sind die Figuren undeutlich und schemenhaft. So geht es mir manchmal: ich habe das Gefühl, dass ich wie diese Figuren in der großen Masse verschwimmen oder verschwinden könnte – aber „Halt!“ sagt die Losung: Gott sieht mich! Ich gehe seinem Blick nicht verloren.

Du bist ein Gott, der mich sieht!

Wie geht es Ihnen mit diesem Gedanken?

Löst die Vorstellung, dass Gott dich sieht, angenehme oder unangenehme Gefühle aus? Beobachtet und kontrolliert Er dich oder fühlst du dich freundlich begleitet und gut angesehen? Die Antwort darauf, erzählt auch viel davon, wie du Gott ansiehst, welches Bild du von ihm hast.

„Du bist ein Gott, der mich sieht!“ Das Alte Testament erzählt im ersten Buch Mose: Als die Magd Hagar diesen Satz seufzt, ist sie voller Glück darüber, dass Gott sie sieht. Er hat ihr einen Engel geschickt, der sie aus der Wüste zurück auf den Lebensweg bringt. Sie fühlt sich in ihrer Not angesehen und von Gott gerettet. Er verspricht und ihrer Familie keine leichte, aber eine gute Zukunft.

Mit einem solchen Engel, der dir sagt: Gott sieht dich und begleitet dich! möchte ich auch mit Dir und Ihnen nach vorne sehen in das neue Jahr.

Wie wird das neue Jahr? Welche Ideen hast du? Welche Sorgen? Welche Wünsche für dich und unsere Welt?

Als Jesus auftritt und zum ersten Mal in seiner Heimatstadt Nazareth predigt, hat er eine Vision von einer neuen Welt:

Den Armen soll das Evangelium gebracht werden, Unterdrückte sollen befreit werden und Kranke sollen geheilt werden. Es soll ein Jahr der Gnade beginnen.

Meine Wünsche kann ich daran gut anknüpfen: ich habe die Hoffnung, dass es im kommenden Jahr zu Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine kommt. Ich hoffe, dass dem mutigen Beschluss der UN ein Drittel der Erde unter Naturschutz zu stellen, auch mutige Taten folgen.

Ich selbst möchte mutig sein. Ich möchte mutig und mit offenen Augen hinsehen, wo ich helfen kann. Gott schenkt mir Ansehen. „Er lässt sein Angesicht leuchten über mir“, heißt es im Segen. Sein Segen fordert mich auf, auch auf zum Segen zu werden für andere. Gott schenkt allen Menschen Ansehen. So soll auch ich sie ansehen und behandeln.

Die letzten Jahre haben mich gelehrt, dass mein Leben oft von Umständen geprägt werden, die ich nicht in der Hand habe. Das hat mich auf der einen Seite verunsichert. Ich habe aber auf der anderen Seite gelernt: Es bleiben immer Möglichkeiten, etwas zu tun. In der Gemeinde ist es uns m.E. gelungen Gemeinschaft zu stärken, etwas für den Zusammenhalt der Gesellschaft zu leisten, Mut und Zuversicht zu geben. Es bleibt immer die Möglichkeit – ich greife den Gedanken vom Bild, das ich abgeben möchte auf, etwas für das eigene Lebensbild zu tun. Muss das Lebensbild eigentlich perfekt sein?

Der Autor Milan Kundera schenkt mir diesen Gedanken. In seinem Buch „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins, schreibt er, unser Leben gleiche nie einem perfekten Bild, es bleibe immer eine Skizze. Mancher Strich gelingt, manche Linie ist schief, es gibt viele unvollendete Teile im Bild. Jeden Tag malen wir daran weiter und wissen ja noch nicht, was daraus wird. Das darf so sein. Mein Leben bleibt ein Entwurf. Ich mache aus mir und meinem Leben kein perfektes Bild, sondern ich zeichne weiter an der Skizze und hoffe doch, es kann sich sehen lassen. Möge Gott mit Gnade darauf sehen. Weißt du schon, wie du im neuen Jahr weiterzeichnen möchtest?

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und lasse dich spüren:  
Du bist ein Gott, der mich sieht!

### **Vaterunser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld.

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

**Segen**

Der HERR segne dich und behüte dich;  
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;  
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.